

## Neuer Name für Ausreißer-Affen: Luke Lakewalker am Bodensee gesichtet

Ein Berberaffe am Bodensee, jetzt Luke Lakewalker genannt, eroberte die Region und brach Rekorde, bevor er zurückkehrte.

Ein auffälliger Berberaffe hat kürzlich für Aufsehen am Bodensee gesorgt, als er sich auf ein unerwartetes Abenteuer begab. Der fünfjährige Affe, bekannt als Luke Lakewalker, tauchte in der letzten Woche vom Salemer Affenberg auf und sorgte für Aufregung in der Umgebung. Laut einer Sprecherin des Freigeheges wurde der Name Luke gewählt, weil der Affe eine Vorliebe für eine Rotbuche mit Blick auf den malerischen Bodensee zeigte. „Wir hoffen, Luke Lakewalker hat seinen Kurzurlaub am schönen Bodensee genossen“, gab die Sprecherin in einem Instagram-Post zu Protokoll.

Luke gelang es, aus seinem Gehege zu entweichen, und er wurde mehrere Male in der Region beobachtet. Nach seiner ersten aufregenden Nacht außerhalb seines Habitats wurde er schließlich auf einem Apfelbaum in der Nähe eines Campingplatzes gesichtet. Sein Ausbruch wurde durch die überdurchschnittlich wachsenden Bäume im Gehege erleichtert, deren Äste sich mit jenen außerhalb verbanden. Laut den Angaben der Sprecherin war dies der Grund, warum der junge Affe in die Freiheit entkam.

### Affenverhalten und Lebensraum

Besonders bemerkenswert ist, dass Luke wohl auch einen sozialen Wandel anstrebte. Berberaffen haben Instinkte, die sie

dazu bringen, ihre Gruppe zu wechseln, um Inzucht zu vermeiden. Dieses Verhalten unterstreicht die hohe soziale Dynamik dieser Tierart. Die Entscheidung von Luke, sich außerhalb des Geheges umzusehen, zeigt seinen natürlichen Drang, nach neuen Erfahrungen und möglicherweise nach anderen Affen zu suchen, anstatt sich in der bestehenden Gruppe weiter aufzuhalten.

„Luke ist auf jeden Fall ein Ausreißer, der den Rekord gebrochen hat: Denn so weit vom Affenfreigehege entfernt hat sich noch kein Berberaffe aufgehalten“, erklärte die Sprecherin. Diese Tatsache zeugt nicht nur von Lukes Kletterkünsten, sondern auch von dem bemerkenswerten Entdeckergeist, den viele Tierarten besitzen. Luke konnte nach einer kurzen Zeit wieder zu seiner Gruppe zurückkehren und ist wohl auf, was in Anbetracht seiner Abenteuer die Menschheit beruhigen dürfte.

Die Berberaffen, zu denen auch Luke gehört, stammen ursprünglich aus Gebirgen in Marokko und Algerien, und ihre Population zählt weltweit weniger als 8.000 Exemplare. Diese Zahl verdeutlicht die Bedeutung der Erhaltung dieser Art, die auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN aufgeführt ist. Im Salemer Affenberg leben etwa 200 Berberaffen auf einem 20 Hektar großen Waldstück, das den Besuchern die Möglichkeit bietet, das Verhalten der Tiere in einer naturnahen Umgebung zu beobachten.

Die Ausflüge dieser Affen sind nicht nur eine Kuriosität, sondern liefern auch wertvolle Informationen über ihr Verhalten und die zugrunde liegenden Mechanismen, die ihr Sozialverhalten prägen. Solche Ereignisse verdeutlichen die Herausforderungen, die Tiere in menschlicher Obhut haben, sowie die Notwendigkeit, ihre natürlichen Instinkte und Verhaltensweisen zu respektieren und zu fördern.

## **Ein Ausreißer, der das Bild verändert**

Lukes Bruder, der gemeinsam mit ihm im Gehege lebt, hat bis

jetzt nicht den gleichen Drang gezeigt, die Sicherheit des Geheges zu verlassen. Diese Unterschiede im Verhalten sind nicht ungewöhnlich und können auf verschiedene Faktoren wie Alter, Temperament und soziale Bindungen zurückgeführt werden. Der Vorfall um Luke bekräftigt die Notwendigkeit, den Lebensraum der Tiere so zu gestalten, dass sie die Möglichkeit haben, ihrem natürlichen Verhalten nachzugehen.

Insgesamt kann der Fall von Luke Lakewalker als ein faszinierendes Beispiel für die Anpassungsfähigkeit und den Entdeckergeist von Affen angesehen werden. Die Kombination aus Neugier und der Suche nach sozialen Kontakten zeigt, wie wichtig es ist, dass solche Tiere in ihrem Lebensraum respektiert und geschützt werden. Jedes Abenteuer, wie aufregend es auch sein mag, bringt zudem die Herausforderungen und die Fragilität ihrer Lebensweise ins Bewusstsein.

Das Phänomen des Ausbrechens von Tieren aus Gehegen ist kein Einzelfall und kommt in vielen Tierparks und Zoos weltweit vor. Ähnlich wie bei Luke Lakewalker gab es zahlreiche Berichte über Tiere, die aus ihrem Lebensraum entkamen, was oft auf unzureichende Sicherheiten oder besondere Umgebungsbedingungen zurückzuführen ist.

Ein bemerkenswerter Vorfall ereignete sich 2011 im Zoo von Berlin, als ein Affe aus seinem Gehege entkam und die Innenstadt erfolgreich erreichte. Im Gegensatz zu Luke, der nach kurzer Zeit wieder eingefangen wurde, dauerte es in Berlin mehrere Stunden, bis der Affe gefasst werden konnte, und es entstanden sogar Verkehrsstörungen. Diese Vorfälle werfen Fragen zur Tierhaltung und zur Sicherheit von Tierparks auf und verdeutlichen die Verantwortung der Betreiber, sichere Bedingungen für die Tiere zu gewährleisten.

## **Hintergrund zur Berberaffenpopulation**

Berberaffen (*Macaca sylvanus*) haben eine lange Geschichte, die bis in die Antike zurückreicht. Sie sind die einzigen Affen, die

nördlich der Sahara leben und waren einst in großen Teilen Nordafrikas verbreitet, heute sind sie jedoch hauptsächlich in Marokko und Algerien zu finden. Die Lebensräume der Berberaffen sind durch Urbanisierung, Landwirtschaft und Wilderei stark gefährdet.

Die IUCN stuft die Berberaffen als „glaubwürdig gefährdet“ ein, was bedeutet, dass die Population Alarmzeichen zeigt und auf den Rückgang hingewiesen werden muss. Schutzmaßnahmen sind erforderlich, um ihren Fortbestand zu sichern. Tierparks spielen dabei eine wichtige Rolle, indem sie Aufklärungsarbeit leisten und durch Zuchtprogramme helfen, die Population des Berberaffen zu stabilisieren.

Im Salemer Affenberg ist eine besondere Art der Haltung zu beobachten. Hier leben die Tiere in einem großen, naturnah gestalteten Gehege, das den Affen ein Leben ähnlich wie in der Wildnis ermöglicht. Dies ist nicht nur wichtig für das Wohl der Tiere, sondern auch für die Besucher, die aus erster Hand erfahren, wie wichtig der Schutz dieser Art ist.

## **Aktuelle Zahlen zur Berberaffenpopulation**

Aktuelle Schätzungen zeigen, dass die globale Population der Berberaffen auf weniger als 8.000 Tiere gesunken ist, und die Tendenz ist zunehmend besorgniserregend. Ein Grund dafür ist die Lebensraumzerstörung, die sowohl natürliche als auch menschliche Einflüsse umfasst. Diese Informationen stammen aus Berichten, die regelmäßig von Organisationen wie dem IUCN und Artenschutzprojekten veröffentlicht werden.

In deutschen Zoos und Auffangstationen gibt es Kooperationen und Projekte, die sich aktiv um den Erhalt der Berberaffen kümmern. Immer mehr Einrichtungen versuchen, durch Zuchtprogramme und Bildungsveranstaltungen mehr öffentliche Aufmerksamkeit für die Schutzbedürftigkeit dieser Art zu schaffen. Die Notwendigkeit für diese Programme wird durch die kontinuierlichen Rückgänge der Wildpopulationen verstärkt.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**